

# Gaunshote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Ludenstr. 1, Telephon Nr. 9

Annahmestelle erscheint...  
 Jahrespreis...  
 Einzelhefte...  
 Anzeigen...  
 Abonnement...  
 Redaktion...  
 Expedition...

### Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Oktober 13.

Wird fast kampflös von deutschen befreit: 4500 Gefangene.  
 Dem von Reims wird in umfangreicher militärischer Zwickel be- Standort zweier schwerer Bat- Signalstation usw.; er muß daher genommen werden.  
 In der ostpreussischen Grenze in der Johannisburg, aber auf russi- sche, werden russische Vorhuten in Gang auf Warschau zurückgeworfen 8000 Gefangene und 30 Ge- damit ist der dritte Einbruchsver- Russen in Ostpreußen vorerst ge-

### gestrige Tagesbericht.

Wien, 12. Okt. (W. I. B. Amtl.) Amt- lich wird verlautbart: Wien, 12. Okt. 1915:  
 Russischer Kriegsschauplatz:  
 Die Lage ist unverändert. Im Raume süd- lich von Buzanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange. Am Kor- minbach und nördlich von Balfalowka am Etyr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.  
 Italienischer Kriegsschauplatz:  
 Keine Aenderung.  
 Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
 Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an ganzer Front an- gegriffen. Die aus Belgrad vordringenden R. u. R. Truppen erbeuteten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Laudon-Schanzen aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Scheinwerfer. Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, die die Strom-Übergänge auf Feldgeschütztrag beherrschen, sind im Besitz

Stellung westlich von Illuzt in 2 1/2 Kilometer Frontbreite, 3 Offiziere, 367 Mann sind ge- fangen genommen; 1 Maschinengewehr ist er- beutet. Russische Gegenangriffe wurden abge- schlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.  
 Nichts Neues.  
 Heeresgruppe des Generals von Finzingen.  
 Die feindliche Kavallerie bei Jezieren räumte das Feld. Die Lage bei den deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.  
 Balkan-Kriegsschauplatz:  
 Auf der ganzen Front macht unsere Bor- wärtbewegung gute Fortschritte. Die Stadt und Feste Semendria ist gestern von unseren Truppen genommen.  
 Oberste Heeresleitung.

### Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 12. Okt. (W. I. B. Amtl.) Amt- lich wird verlautbart: Wien, 12. Okt. 1915:  
 Russischer Kriegsschauplatz:  
 Die Lage ist unverändert. Im Raume süd- lich von Buzanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange. Am Kor- minbach und nördlich von Balfalowka am Etyr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.  
 Italienischer Kriegsschauplatz:  
 Keine Aenderung.  
 Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
 Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an ganzer Front an- gegriffen. Die aus Belgrad vordringenden R. u. R. Truppen erbeuteten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Laudon-Schanzen aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Scheinwerfer. Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, die die Strom-Übergänge auf Feldgeschütztrag beherrschen, sind im Besitz

der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria und drängen den Feind auf So- sarewatsch zurück. Auf der Grenze zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an meh- reren Stellen zu Geplänkeln mit montenegri- nischen Abteilungen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Kämpfe in der Champagne

Berlin, 12. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von seinem Berichterstatter Bernhard Keller- mann aus dem Großen Hauptquartier telegra- fiert: In den letzten beiden Tagen haben die Kämpfe in der Champagne an Heftigkeit ein- gebüßt. Die Stellungen greifen nunmehr stellenweise wie ein Gebiß ineinander. Bei Tahure möchte sich der Feind weiter nachNor- den ausstrecken. Nordöstlich fanden heftige Nachkämpfe statt; es gelang uns hier einen An- griff der Franzosen mit schweren Verlusten für den Feind zurückzuweisen. Dertliche Kämpfe von Stellung zu Stellung fanden an verschie- denen Punkten in der Champagne statt. Das Feuer der Artillerie ist immer noch sehr heftig. Die auffallende Fliegertätigkeit des Feindes läßt auf weitere Angriffsabsichten schließen. Jedenfalls kann die Offensive in der Cham- pagne keineswegs als abgeschlossen betrach- tet werden.

### Verfenkung feindlicher Truppen-Transporte.

Athen, 12. Okt. (W. I. B. Amtl.) Verspätet eingetroffen. Der Kapitän des grie- chischen Amerika-Dampfers „Paris“ berichtet, er habe vorgestern Nacht den drahtlosen Hilfe- ruf des französischen Truppentransport- dampfers „Samblin Haver“ erhalten, der von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde und sich etwa 100 Seemeilen östlich von Malta mit über 2000 Mann algerischer Schützen an Bord in sinkendem Zustand befand. Als die „Paris“ die Unfallstelle erreichte, war der Dampfer „Samblin Haver“ mit allen an Bord befindlichen Truppen gesunken. Englischen Torpedobooten gelang es nur, 90 Mann, zum größten Teil Verwundete, zu retten. „Samb- lin Haver“ war vor der Katastrophe auf der Fahrt nach Mudros begriffen.

Athen, 12. Okt. (W. I. B. Amtl.) Ver- spätet eingetroffen. Meldung des Vertreters des W. I. B. Wie ich erfahre, mehren sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Ägäis. Jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hier- über ein, da die englische und französische Ad- miralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber verlauten lassen. In den letzten drei Tagen wurden je ein eng- lischer und ein französischer Transport ver- senkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt worden ist, und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiff „Samblin Haver“ zwischen Malta und Kreta mit über 2000 französischen Soldaten an Bord.

### Ein Abgeschossenes Flugzeug.

Berlin, 12. Okt. (Priv.-Tel.) Das „Ber- liner Tagebl.“ meldet aus Kopenhagen: „Post- tiken“ erfährt von der belgisch-holländischen Grenze, daß ein französisches Flugzeug, das über Brüssel und anderen belgischen Städten Zelluloidstreifen mit „Siegesnachricht aus der Champagne“ warf, nahe der Grenze abge- schossen wurde; die Besatzung wurde gefangen genommen.

### Waffenbrüderschaft zwischen Bulgarien und der Türkei.

Kopenhagen, 12. Okt. Aus Athen wird telegraphiert: Die Türkei stellte Bulgarien ihre Waffenfabriken sowie zwei Armeekorps zur Verfügung. Als Gegenleistung überließ Bul- garien der Türkei bedeutende Kohlenlager, eine große Menge Eisenbahnwagen und Kriegsmaterial, ferner kann die Türkei über die bulgarischen Häfen im Schwarzen Meer frei verfügen. Der Sultan erteilte allen in Europa wohnenden Mohammedanern die Er- laubnis, in das bulgarische Heer einzutreten. Mehrere türkische Torpedoboote und Torpedo- jäger kreuzen vor Burgas.

### Rückkehr der Entente-Gesandten.

Mailand, 12. Okt. (W. I. B. Amtl.) Der Korrespondent des „Secolo“ drahtet aus Saloniki, daß am 9. Oktober nachmittags die Gesandten der Ententemächte aus Bulgarien mit dem Dampfer „Roumanie“ hier eingetrof- fen seien. Nach den Mitteilungen dieser Diplo- maten sei die Lage in Bulgarien unerwartet rasch zu einer überflürzten Lösung gelangt. Nach der getrennten Uebergabe der verschie-

### Garten der Vergessenheit.

Kriegsroman aus der Türkei.  
 Von Kuny Wolke.  
 1914 by Kuny Wolke, Leipzig.  
 (Nachdruck verboten.)  
 Immer weiter flog das kleine weiße Flagge der Barmherzigkeit. Wo sie lag, gab man den Verwundeten, sobald die Lösung erklang, als sie das nordwestliche Ende des Horns erreicht hatten, und das in die sogenannten „Süßen Was- sen“ an den zwei Flüssen, die dort am Ort, den Kemal Pascha nie wa- getreten, wo die Prinzessinnen ihn nicht findet: Ich bringe den Garten der Vergessenheit.“  
 „Nimm so heftig auf, daß das Boot anlegte, sich ganz bedenklich auf die...“  
 „Du? Was weißt Du davon?“  
 „Nimm das Wort, das Dir die Pforten öffnet, Fremdling“, fragte Assad.  
 „Nimm“, gab Graf Bernd wie im Traum die Lösung.“  
 „Nimm“, flüsterte Assad, indem er sich auf die kurzen schwarzen... und zu dem Bootsführer be-... hier auf uns. Sind wir in... nicht zurück, so mögt Ihr heim-... Wir lehren dann auf dem Land-... hier auch hier den kleinen... Krankenpflegerinnen vom Roten... anstandslos passieren.  
 „Nimm“, flüsterte Assad, während er mit Larissa und Bernd hinter

der alten Dienerin, die oft vernehmlich stöhnte, da sie die leichten Handtaschen trug, in denen die Prinzessinnen ihren Schmuck und das Notwendigste geborgen, machte den Beschluß.  
 Unter bornigem, wildem Rosengebüsch ging es aufwärts. Mimosen dufteten zwischen dun- kel aufragenden Zapfen.  
 Rechts hob sich in der Ferne über dem gol- denen Horn und den beiden Flüssen ein zauberliches Lustschloß des Sultans zum stern- übersäten Nachthimmel empor, links führte ihr Weg aufwärts durch wildes Gerant und Blü- tenwirris. Kreuz und quer, Wege, die wohl kaum je eines Menschen Fuß betrat.  
 Keiner sprach ein Wort. Nur ab und zu wandte sich einer der Männer, die Schleier der Frauen zu lösen, die in dem Rosengerant gefangen hingen.  
 Tiefes, geheimnisvolles Schweigen webte Zauberschatten über die Menschen, die hier so still mit angstklöpfendem Herzen wandelten, während nicht weit von ihnen die Kanonen donnerten und Tausende das blutgetränkte Schlachtfeld deckten, die noch vor kurzem gelebt und geatmet hatten wie sie.  
 Plötzlich versperrte eine dunkle eiserne Pforte den Weg. Assad holte einen mächtigen Schlüssel hervor und schloß das Tor. Ein stum- mes Zeichen gebot den anderen, ihm zu folgen. Sorgsam schloß er wieder die Pforte, nachdem alle eingetreten, und Horst dachte, daß sie jetzt alle gewissermaßen in Assads Hand gegeben, denn keiner wußte, wohin er geführt wurde.  
 Er fühlte Larissas Arm in dem seinen beben. Zärtlich preßte er diesen weißen Arm an seine Brust.  
 „Ich fürchte mich“, flüsterte Larissa kaum hörbar.  
 „Nimm wenn ich bei Dir bin?“ fragte er zärtlich.  
 Sie schien die vertrauliche Anrede garnicht

gehört zu haben, denn sie fuhr in demselben Flüstern fort:  
 „Versprechen Sie mir, nicht eher von uns zu gehen, als bis ich es Ihnen sage. Mir ist so bange hier in dem verwilderten Garten, un- sagbar bang.“  
 „Sie bereuen Ihre Flucht?“ fragte er, sich tief zu ihr niederbeugend.  
 „Nein, ich hätte das Leben in Kemal Pa- schas Hause nicht mehr ertragen. Schlimmers, als in seinem Schutze, kann uns gewiß auch hier nicht treffen.“  
 Sie werden hier ganz sicher und geborgen sein. Prinzessin, bis ich komme, Sie aus der tiefen Einsamkeit zu erlösen. Wollen Sie mir vertrauen?“  
 „Unbedingt, denn ich weiß, daß sie selbst im Kampf mit Ihrem Herzen, immer Ihre Pflicht tun werden.“  
 Horsts Fuß stockte einen Augenblick. Wollte Prinzessin Larissa ihm wieder bedeuten, daß sein Weg abseits von dem ihren ging? Ein kalter Schauer lief ihm den Rücken entlang, nie hatte er das Hoheitsvolle, Unnahbare der geliebten Frau so empfunden, wie in diesem Augenblick, wo er sich wieder und wieder sagte, daß es für einen simplen deutschen Oberleu- tant mehr als vermessene war, um die Prinze- sin Ruschikin zu werden. War es nicht eigent- lich wahnsinnig, daß er je ernstlich daran gedacht?  
 Immer enger und verworrener wurde der Weg, und überall war ein Duft von Rosen, betäubend und schwer.  
 Jetzt schien der Weg zu Ende. Sie traten auf einen freien Platz, aus dem sich aus Licht, weichem Marmor ein kleines Schloß in Form eines griechischen Tempels erhob. Einige abgetretene weiße Marmorkufen, von jeder Seite von einer mächtigen Sphinx flankiert, führten zur Säulenhalle empor, von der

tausende weißer duftschwerer Rosen hernieder- hingen.  
 Als Horst den Blick wandte, um den Weg zu suchen, den sie gekommen, sah er weit in der Ferne im märchenhaften Glanze das goldene Horn und links die Fühläufer der „Süßen Wasser“ wie ein breites Silberband glänzen. Aber er hatte keine Zeit, diese zauberhafte Schönheit zu trinken, denn Assad hatte schon das schwere dunkle Tor des Tempels weit ge- öffnet. Eine Handbewegung gebot, ihm zu folgen.  
 Sie standen in einem nur matt erleuch- teten Vorhof, von dem weißen Marmortreppen zum ersten Stockwerk emporführten, kostbare Teppiche schmückten den Boden, und schwe- lende Polster an den Wänden schienen zur Ruhe zu laden.  
 Ueber dem Ganzen aber lag es wie ein Duft des Vergehens, und die Prinzessinnen schauerten angstbebend in ihren dünnen Gewändern in der kühlen Marmorthalle mit dem blauen Licht zusammen.  
 Assad sah sich einen Augenblick suchend um, dann aber sagte er, zu den beiden Frauen ge- wandt:  
 Die Herrin dieses Hauses heißt die Prin- zessinnen Ruschikin als Gäste willkommen. Sie bittet durch mich, dieses Haus ganz als das Ihre zu betrachten, wo Sie unbedingt sicher sind, vor den Nachstellungen Kemal Paschas, und wo Sie bleiben können, bis die Zeiten ruhiger geworden, oder sich Gelegenheit bietet, ungefährdet das Land zu verlassen.“  
 Prinzessin Larissa schlug ihren Schleier zu- rück.  
 „Wie nennt sich die Frau, wo ist sie, daß wir ihr danken können?“  
 Die Herrin dieses Hauses ist nicht hier, aber sie wird wiederkehren, um ihre Gäste zu begrüßen, bevor Sie dieses Haus verlassen.“  
 (Fortsetzung folgt.)

den lautenden russischen, französischen und englischen Noten, die alle den Charakter eines Ultimatum hatten und von denen die russische sehr groß, die englische dagegen allgemein und höflich gehalten war, ließ Radostawow den Gesandten der Entente ebenfalls verschiedene abgefasste durchweg ausweichende Antworten zugehen. Bis dahin gab der italienische Gesandte keine Note ab, sodaß man in Sofia fürs erste an Meinungsverschiedenheiten unter den Vierverbandsmächten glaubte. Erst im letzten Augenblick erhielt der italienische Gesandte die Anweisung, mit seinen Kollegen solidarisch vorzugehen. Die Hauptgründe des Niasos der Vierverbandspolitik auf dem Balkan punkten in dem Mangel einheitlicher Gesichtspunkte gesucht werden, dessen Vertreter unabhängig voneinander handelten, so sich gegenseitig ins Garn tamen und vor der Öffentlichkeit ein Schauspiel der Unstimmigkeit und Schwachheit gaben. Bei dem Versuche der Entente, die Balkanfrage endgültig zu lösen, seien auseinandergehende, zuweilen sich widersprechende Schritte eingeleitet worden. Die englische Politik z. B., die von dem Balkankomitee in London bulgarenfreundlich beeinflusst war, befolgte die Balkandirektive Gladstones und rechnete blind auf Bulgarien, was eine verhängnisvolle Unschlüssigkeit bei der Entente hervorrief und ganz zu Gunsten der Zentralmächte wirkte. — Die Gesandten werden sich drei Tage in Saloniki aufhalten und dann nach Midras weiterfahren. Der Zufall wollte es, daß die Gesandten bei der Fahrt nach Dedeagatsch, die neue, von der Türkei an Bulgarien abgetretene Bahnlinie einweihen halfen.

### Griechenland.

Athen, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. Ministerpräsident Zaimis erklärte in der Kammer, daß die Regierung nach einer genauen Prüfung der augenblicklich äußerst verwickelten internationalen Lage ihre Politik auf dieselben Grundlagen zu stützen gedenkt, wie die Politik, die Griechenland seit dem Beginne des europäischen Krieges befolgt habe. Zaimis fuhr dann fort: Um den Lebensinteressen der Nation besser zu entsprechen, wird unsere Neutralität bewaffnet sein, unsere Haltung wird sich den künftigen Ereignissen anpassen. Die Regierung, die in den kritischen Augenblicken von den Vertretern des griechischen Volkes unterstützt wird, verfolgt die Entwicklung mit gespannter Aufmerksamkeit. Auf die Rede Zaimis antwortete Venizelos: Niemand will das Land in innere Unruhen stürzen. Im Hinblick auf die augenblickliche Lage wird die Kammermehrheit der Regierung ihre Unterstützung gewähren, solange die Politik nicht umstürzen wird, über welche die Kammer bereits abgestimmt hat. Bestünde kein Vertrag mit Serbien, so würde unser Interesse uns zwingen, jedesmal aus unserer Neutralität herauszutreten, wenn ein anderer Staat sich auf unsere Kosten vergrößern will. Es handelt sich darum, zu wissen, ob wir Krieg führen sollen oder nicht, sondern man muß wissen, wann wir den Krieg beginnen müssen. Keinesfalls dürfen wir Bulgarien gestatten, Serbien niederzuwerfen, um nachher uns mit allen Kräften anzugreifen. Die Seele der Nation sagt sich, es sei im Interesse Griechenlands, daß Bulgarien zerschmettert werde. Wäre Bulgarien siegreich, so würde der Hellenismus vollkommen vernichtet werden. Venizelos sprach die Hoffnung aus, daß sich die Politik der neuen Regierung als besser erweise, als die feintige.

### Ein neuer Diebstahlstandal in Athen.

Berlin, 12. Okt. (Priv. Tel., zens. Bln.) Aus Athen wird der „Post“ gemeldet: Hier ist ein neuer großer Diebstahlstandal entdeckt worden, durch welchen Kreise, die der Diplomatie des Vierverbandes nahestehen, sich schwer kompromittiert sehen. Aus einem Schreibstisch im Arbeitszimmer König Konstantins sind mehrere hochpolitische Dokumente aus der Privatkorrespondenz des Königs entwendet worden. Der Dieb, der mit den Verhältnissen im Königsschloß sehr vertraut sein muß, öffnete mit einem Nachschlüssel das betreffende Fach des Schreibstisches, nahm nur die ihn interessierenden Schriftstücke an sich und ließ alles andere unberührt. Die Angelegenheit wird verfolgt.

### Truppenlandungen in Saloniki.

Wien, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) Nach Meldungen, die der „Südslawischen Korrespondenz“ von unterrichteter Seite aus Saloniki zugehen, ließen am 5. Oktober 8 Uhr morgens vier Transporthampfer, „Australia“, „Britannia“, „Media“ und „Neweard“ im Hafen ein, die insgesamt 8000 Mann französischer Truppen an Land setzten. Die gelandeten Mannschaften kamen aus Sedd-ul-Bahr. Am selben Tage traf ein englischer Panzerkreuzer ein, der etwa 1000 Mann englischer Truppen landete. Am folgenden Tage landeten 5000 Franzosen, 5000 Algerier und Marokkaner, sämtlich von den Dardanellentruppen und 2000 Engländer, insgesamt also 20 000 Mann, welche die Division Baillass bilden. Außer diesen landeten keine Mannschaften. Am 9. Oktober traf der Befehl ein, daß eine Brigade nach Serbien abgehen solle. Im letzten

Augenblick kam Gegenbefehl. Die Engländer versuchen inzwischen Karaburun und die Spitze des Hafens zu besetzen, wurden aber durch die Griechen daran gehindert. Es erscheint ausgeschlossen, daß selbst in einigen Wochen mehr als 40- bis 50 000 Mann in Salonik gelandet und verpflegt werden können. Immer deutlicher tritt zu Tage, daß nichts anderes beachtlich war, als Griechenland für den Vierverband sich opfern zu lassen, während die englisch-französischen Truppen bestenfalls die Schrittmacher der griechischen Armee waren.

### Englische Erregungen.

London, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) Lord Fraser schreibt in der „Daily Mail“: Das britische Publikum wurde durch die Entscheidung Bulgariens und durch den Einfall in Serbien so erregt, wie niemals seit Anfang des Krieges. Die Schuppen fielen von den Augen der Nation, selbst der Jenseitige nicht wieder anbringen. Die Plünderung Belgiens, das Bombardement der englischen Küste durch Zeppeline, die russischen Niederlagen, die Stotzungen in Frankreich und an den Dardanellen wurden sämtlich anständig verhüllt und Schweigend zur Kenntnis genommen. Aber als Bulgarien sich gegen die Verbündeten erklärte, als Griechenland sich weigerte, vorzugehen und die österreichische und deutsche Armee die Donau überschritten und gegen Osten zu marschieren begannen, da erkannte die Nation blühschnell, daß wir nicht allein Inselbewohner sind, und daß äußerst ernste Kriegereignisse bevorstehen können. Die Idee, daß die britischen Inseln vor der Gefahr eines Einbruchs sicher sind, tröstet nicht mehr so wie früher. Die neue Bewegung enthielt die möglichen Anfänge eines mächtigen Vorstoßes gegen das britische Reich. Zwei Entdeckungen beunruhigten die britische Nation: erstens, daß, obwohl der deutsche Vormarsch in Rußland erstarbt und die große französische Offensive zweifellos fortschreitet, die Deutschen im Stande sind, einen neuen Schlag in ganz neuer Richtung zu führen; zweitens, daß Bulgarien offenbar an Deutschlands Ausfällen, den Sieg zu erringen, glaubt und demgemäß handelt. Serbien ungenügend helfen, heißt ihm garnicht helfen. Der neue Kampf auf dem Balkan ist eine Operation, im Vergleich zu der die Dardanellen-Unternehmung bald klein erscheinen wird. Wir müssen nach dem Balkan gehen, wenn wir überzeugt sind, daß wir in Verbindung mit Serbien den deutschen Einfall im Orient erschüttern können, sonst nicht. Die Ueberwindung Serbiens könnte bald den bereits stationären Kampf an den Dardanellen beenden, wo eine große Erneuerung der türkischen Tätigkeit zu erwarten ist, sobald Munition in Konstantinopel eintrifft. Die Eröffnung des Weges nach Konstantinopel würde Deutschland nicht nur mit Getreide und Baumwolle, sondern auch mit Kupfer aus Argina und aus dem Bergwerk nahe Diarbekir versorgen. Der Verfasser des Artikels eröffnet einen weiteren Ausblick auf den Mittelosten, wo viel Zündstoff aufgehäuft liegt. Die deutschen Truppen hofften Ägypten anzugreifen und einen Brand im Mittelosten zu entzünden, der Indien erreichen werde.

### Die Verteidiger Grens.

London, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) „Daily Chronicle“ und „Daily News“ wenden sich gegen die Angriffe der „Daily Mail“ auf Grens. In einem Leitartikel schreibt die „Daily News“: Die Haupttätigkeit des Feindes in unserer Mitte, Lord Northcliffe, ist darauf gerichtet, Grens zu stürzen. Der Grund liegt klar zutage. Man glaubt, daß Grens ein Gegner der Dienstpflicht ist und will ihn deshalb zu Fall bringen. Es handelt sich für uns weniger darum, ob die Dienstpflicht für uns nötig ist oder nicht, sondern darum, ob Grens notwendig ist. Man braucht sich bloß vorzustellen, welchen Eindruck es sowohl in England, als bei dem Feinde und unseren Verbündeten machen würde, wenn Grens nicht mehr die britische auswärtige Politik leiten würde. Dies würde einen Sieg Deutschlands bedeuten, der für uns schlimmer ist, als irgend eine Niederlage auf dem Schlachtfelde; es gibt niemand, der ihn ersetzen kann. Er bietet die Gewähr für unsere Bundesgenossen; daß unsere Politik sich nicht verändert, und daß England an seinem Entschluß unerschütterlich festhält. Deutschland gegenüber ist er ein Symbol unserer Treue gegen die Bundesgenossen und der Entschlossenheit, den Krieg bis zum Ende durchzuführen.

### Gegen den englischen Jensor.

Haag, 12. Okt. (I. U.) Der englische Landwirtschaftsminister Selbourne hielt in New York eine Rede, worin er ausführte, daß die Deutschen jetzt dem britischen Reiche im Orient einen tödlichen Schlag zu versetzen suchten, ganz wie Napoleon I. als er im 18. Jahrhundert dies beabsichtigte. England steht demnach vor einer schweren Krise, welche die größten Anstrengungen der Nation erfordere. Man solle sich vor Selbsttäuschung und vor allen Dingen davor hüten, die Deutschen zu unterschätzen. Wenn der Jensor aus Preßberichten Sätze herausstreicht, worin die Ausdauer und Tüchtigkeit der Deutschen hervorgehoben wird, könne dies einer verdröckerischen Dummheit gleichen.

### Der kranke Delcassé.

Paris, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) Nach dem Blatte „Patrie“ muß Delcassé wegen allgemeiner Mattigkeit, welche auf große Anstrengungen zurückzuführen ist, noch einige Tage das Zimmer hüten.

### Rußland.

#### Russische Maßnahmen.

Stockholm, 12. Okt. (I. U.) Fast alle Petersburger und Moskauer Hotels sind von der russischen Militärverwaltung mit Beschlagnahme belegt worden und sollen sofort in Lazarette umgewandelt werden. Der Chef des Kriegsministeriums General Delasjew, der in der Entscheidungskommission den Vorsitz führte, bekräftigt seine Forderung auf Inanspruchnahme der Hotels durch den Hinweis, daß u. a. „die Geschäfte nicht auf den bisherigen Kriegsschauplätzen, sondern auch auf dem Balkan“ es notwendig machten, für eine wesentliche Erweiterung der Lazarette zu sorgen.

#### Die amerikanische Note an England.

London, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) „Morning Post“ meldet aus Washington vom 11. Okt.: Lansing hat heute früh dem Präsidenten Wilson die amerikanische Note an England abgeliefert, die gegen die ungesetliche Weise, wie England den amerikanischen Handel behandelt, protestiert. Der Präsident hat die Note zum ersten Male zu Gesicht bekommen. Wenn er sie gutheißt, wird sie dem Londoner Botschafter zur Uebermittlung an die britische Regierung gesandt werden. Wilson wünscht von England sein bündiges Versprechen zu erhalten ehe der Kongress im Dezember zusammentritt, da etliche 20 Mitglieder des Repräsentantenhauses und Senatoren der Südstaaten eine Bewegung ins Leben zu rufen beabsichtigen, daß, solange ein Verbot der Waffenausfuhr an die Alliierten nicht besteht, der amerikanische Handel mit neutralen Häfen nicht behindert wird.

#### Reorganisation der amerikanischen Armee.

London, 12. Okt. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Daily News“ meldet aus Washington: Wilson wird in einer Botschaft an den Kongress einen Kredit von 50 Millionen Pfund Sterling für die Reorganisation der Armee empfehlen. Die Armee soll um 125 000 Mann reguläre Truppen und 375 000 Mann Reservisten verstärkt werden. Die Miliz soll einen höheren Grad der Ausbildung erhalten; ferner werden Küstenbesetzungen empfohlen.

### Lokales.

\* **Kriegsauszeichnung.** Dem Unteroffizier August Degen, Waler von hier, wurde das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen; ebenso erhielt der Landsturmmann Paul Müller, Kirdorf, welcher am hiesigen Gas- und Wasserwerk als Rassenbote angestellt ist und zur Zeit im Osten kämpft, das Eisene Kreuz II. Klasse.

\* **Stadterordneten-Erhörung.** Anwesend vom Magistrat Oberbürgermeister Lübke, Bürgermeister Feigen, Stadtbaurat Meyer sowie die Stadträte Arrabin, Braunschweig und Hüdemann. Unter dem Vorsitz des Stadterordnetenvorstehers Dr. Rüdiger nehmen 16 Stadterordnete an der Sitzung teil.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden werden die diesjährigen Stadterordnetenwahlen für die 3. Klasse am Montag den 8. November für die 2. Klasse Dienstag, den 9. November von 10—1 Uhr Mittags und für die 1. Klasse am Dienstag Nachmittag von 3—5 Uhr stattfinden. Es scheiden aus für den Stadtbezirk Homburg in der 3. Klasse die Herren Fabritant Heinrich Meßger und Rentner August Schmid. In der 2. Klasse Rentner Gustav Arrabin (durch Wahl zum Magistratsmitgliede), Rechtsanwalt Dr. A. Wertheimer und Fabrikant Friedrich Coerts. In der 1. Klasse die Hotelbesitzer W. Fischer, Conrad Ritter und Ludwig Scheller. In dem Stadtbezirk Kirdorf scheiden aus in der dritten Klasse Bankamter Rudolf Densel und in der 1. Klasse Architekt A. Weighaar. Es erfolgt nun als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für den Wahlortstand der diesjährigen Stadterordneten-Wahlen. Gewählt werden für den Bezirk Homburg die Herren Buchdruckermeister Heinrich Schudt und Fabrikant Friedrich Coerts und als Stellvertreter die Herren Kaufmann Karl Deifel und Gastwirt Georg Kappus; für den Bezirk Kirdorf: die Herren Privatier Heinrich Kaab und Weißbindermeister Georg Loussaint sowie als Stellvertreter die Herren Schreinermeister Bender und Meßgermeister Paul.

**Bewilligung von Nachkredit für Vertretung des Lehrpersonals des Gymnasiums.** Da der im städt. Haushaltungsplan vorgesehene Betrag von 750 M verbräucht ist, so wird bis Ende des Schuljahres ein Nachkredit von 1200 M gefordert und bewilligt.

**Bewilligung von Nachkredit für das Gaswerk.** Da der etatsmäßige Kredit verbräucht ist, so werden 800 M nachbewilligt.

**Bewilligung weiterer Mittel für Ausrichtung von Gasautomaten-Anlagen.** Da die

Nachfrage nach Gasautomaten sehr groß ist, so werden zur Beschaffung von Gasautomaten weitere 10 000 M an die dem Ergänzungs- und Ersatz der gewerblichen Betriebe entnommen werden.

**Einrichtung einer Heizungsanlage im Zimmer des Kurhauses.** Da das Zimmer sehr stark benutzt wird und auch im Winter offen bleiben soll, so ist eine Warmwasserleitung einzurichten, die einen Betrag von 3000 M erfordert.

**Vorausbewilligung von Mitteln zur Winterreklame.** Da diesen Winter das Kurhaus und eines Badehauses im Umfange aufrecht erhalten bleiben einzelne Hotels und Kurvillen geschlossen, so soll dies durch geeignete Reklame bekannt gegeben werden und es wird ein Betrag von 2000 M bewilligt.

**Ausbau der Heuschmeckerstraße.** werden aus Antiehemitteln hierzu die Aufnahme einer Kasse bis zu 10 auf Wechsel bei der Nassanischen Bank auf Antrag Behle wird dieser Bau Geheimhaltung übernommen.

**Entwurf eines Vertrages mit Gebr. Siesmayer wegen Unterbrechung Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumspartys.** Ausschuss zur Vorbereitung übermitteln.

**Gewährung eines weiteren Zuschusses an das Waisenhaus für Verpflegung wiesener Kinder.** Bisher wurden jährlich 900 M als Zuschuss an das Waisenhaus geleistet mit der Maßgabe, daß bis zu 15 Kinder aufgenommen werden können. Da z. Zt. jedoch 15 Kinder Aufnahme in dem Waisenhaus haben, so soll für 15 Kinder der Zuschuss beibehalten werden, für jedes Kind aber mit Wirkung vom 1. Oktober 1915 auf 60 M pro Jahr bewilligt werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung der Stadterordnetenversammlung, beide von dem Magistrat, wurde beschlossen, daß die zur Viehfütterung benötigten Futtermittel freigegeben werden, jedoch die Viehhalter ein entsprechendes Entgelt zu zahlen haben. Außerdem bringt die Stadterordnetenversammlung die von ihm bereits früher beschlossene Entschlossenheit zur Erinnerung.

Stadtvater Kappus ersucht den Magistrat, daß den Landwirten den Ueberfluß an Getreide abzugeben die Kleie zu einem annehmbaren Preis zugestellt werde.

Stadtvater Behte teilt mit, daß Landrates dieser Frage schon nachgedacht sei und daß die Kleie nach Maßgabe des Bestandes verteilt werden solle.

Stadtvater Zimmerling bespricht die Bundesratsbestimmungen über die Abgabe, die auch für Hotels und Gasthäuser geltend sind. — Hierauf Geheimhaltung.

\* **Kurhaustheater.** Eine Vorstellung gibt an diesem Samstag im Kurhaustheater, dessen Winterkonzert erst am Donnerstag, den 21. Oktober beginnt. Zur Aufführung kommt ein Stück, das seitens der Stadterordneten vorgelesen war, „Polenblut“, eine Operette „Der Obersteiger“ von Carl Zeller. Es ist dies ein älterer Werk der Operette, dem man aus, Zigeunerbaron und die größten Erfolge bechieden hat, mit seiner erheitenden Handlung und wundervollen Musik noch nicht eingestrichelt hat. — Den „Obersteiger“ dirigiert Herr Max Hermann, der neue Tenorbuffo. Spielleiter ist Herr Steffler, Dirigent Herr Kapellmeister Max Glenewinkel.

\* **Beleuchtet Hausflur und Treppen.** sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt der Dunkelheit ab 10 Uhr abends oder darüber zum Schließen der Haustür führen hinreichend beleuchtet sein muß. (amtl. Bekanntmachung.)

\*\* **Frankfurter Opernhaus.** des Nibelungen. 1 Tag: Die ganze Tetralogie ist auf, so kann man, während als Exposition mit den erregenden zu gelten hat, „die Walfäre“ gende Handlung bezeichnen. Rheingold durch den Raub des Grundstein zu dem Untergang weit gelegt ist, beginnt das Wotan, der selbst durch die ist, vermag es nicht dem Ring wieder zu entreißen ganze Hoffnung auf einen Aber unbewußt die Tat gefunden zu haben glaubt, wieder durch Geistesbände nicht und verzweifeln Ende herbei. Auch die Walfäre, im Vergleich zu Steigerung auf. Während die Musik in ruhiger epischer

in der Weltüre mit dramatischer... bis sie sich in dem bekannten... in ein befriedigendes Finale... Die Aufführung am Montag Abend... Opernhause wurde wieder... Anforderungen gerecht. Die musika... Leistung und die Regie lagen auch... Mal in den bewährten Händen der... Dr. Kottenberg und Krämer. Außer... hier rühmlichst bekannten Frank... und König als Siegmund, Wotan... und König als Siegmund, Wotan... Frau Fortner-Halbärth als Fricka... alleamt ausgezeichnet spielten, beson... Fräulein Holl als Sieglinde, die sich... durch große sängliche als auch schau... liche Fähigkeiten auszeichnete, durften... einen Gast vom Kgl. Theater in... Baden begrüßen, Fräulein Englerth... Fräulein. Das erste Auftreten ließ... Erinnerte. Im dritten Akt wurde... wählten übrig, im dritten Akt wurde... alles wieder wett gemacht, so daß... Englerth zugleich mit den Frank... Künstlern genannt zu werden verdient... lobnte tosenden Beifall des gutbe... hantes die Darsteller für den gebo... kunftgenuß.

**Prachtermäßigung für Kindermilch.** Nach... der Handelskammer zu Berlin vorlie... Mitteilung wird mit Gültigkeit vom... 1915 ein Ausnahmetarif für prä... Kindermilch bei eigtummäßiger Be... eingeleitet, der auf den Strecken... der deutschen Bahnen gilt. Der Tarif... Sonderausgabe zum Preise von fünf... bei den Eisenbahndienststellen zu... oder im Verkehrs-bureau der Berliner... kammer einzusehen.

**Schiffengerichtssitzung vom 13. Okt. 1915.**  
Präsident: Assessor Bollmer; Vertreter der... Anwaltschaft: Amtsanwalt Winter;  
Schriftführer: Referendar Bing; Schöffen:  
Dinkelspüler und Pensionsinhaber... beide von hier. — Berufung legt ein... von Oberursel gegen eine Straf... von 1 M in, die er von der Bahn... erhalte, weil er am 28. August... Jahres die für Lastfuhrwert verbotene... Strafe befahren hatte. Er verlangt... liche Entschädigung, doch zieht er während... weisaufnahme die Berufung zurück. —  
Bettens erhält ein Arbeiter von Offen... Haftstrafe von 3 Wochen. — Ein Ar... vom Gengenheim soll aus dem einge... Grundstück eines Majors dahier... emendet haben. Nach der Beweisauf... hat sich herausgestellt, daß der An... die Kessel außerhalb des Grund... wesen hat. Das Gericht erkennt auf... Strafe von 4 M. — Ein Heizer von... hatte zu Dornholzhausen an seiner... Maschine die nötige Abperrung nicht... Diese Übertretung muß er mit... Strafe von 5 M büßen. — Wegen... Landstreicherei und Hausfriedens... hat sich ein Arbeiter von Amberg zu ver... Der Angeklagte hatte von Frank... Oberursel gebettelt und war mit... Kollegen in eine Hütte an der hohen... angedungen. Nach Beweisaufnahme... das Gericht auf eine Gefängnisstrafe... von 6 Tagen Haft. — Zwei Tag... hier haben sich wegen gemeinschaft... Körperverletzung mittels gefährlichen... zu verantworten. Die Angeklag... zwei Brüder körperlich mißhandelt... Gericht erkennt nach der Beweisaufnahme... Gefängnisstrafe von 3 Wochen, wäh... andere mit einer solchen von 2 Wochen... kommt.

**Neuester Bilderausgang zeigt**  
... General von Maden auf... ungarische Offiziere an der „Drei... bei Orsowa.

**Einzig, der die allgemeine Preis...**  
... nicht mithmacht, ist — zu seinem... 's gefagt — der Hohenasheimer... Und dabei darf nicht über... werden, daß jetzt mehr Aepfelwein... wird, als früher, denn mancher... hat im Laufe der letzten Zeit

**2 Wohnungen**  
eine Wohnung (1 Zimmer mit Küche zu 120 M.) eine Wohnung (2 Zimmer mit Küche) im Hinterbau sofort zu vermieten. Riedorfstr. 49. 2952a

**Hochparterre**  
4 Zimmer, Elektr. Licht, Gas sofort billig zu vermieten. (2964a) Höhenstraße 9.

**4 Zimmer Wohnung**  
evtl. mit Bad & B. C. in einem Gartenhaus, zu vermieten. Preis 500 M. Näheres Geschäftsstelle d. Bl. unter 3578a

**Kaiser Friedrich-Promenade 19**  
4 Zimmerwohnung (3589a) im 1. und 2. Stock mit Balkon und sämtlichem Zubehör zu vermieten.

„umgelehrt“ und ist dem Bier unteu geworden. Glücklicherweise hat die reiche Aepfel-ernte es den Wirten ermöglicht, zu billigen Preisen (7 Mark das Malter) ihre Fässer aufs neue zu füllen, und so wird man auch im folgenden Jahr sein Schöppchen zum alten Preis von 12 Pfennig trinken können. Der Hohenasheimer aber wird nach dem Kriege den Ruhm haben, bei der großen Preissteigerung aller Lebens- und Genußmittel die einzige Ausnahme gebildet zu haben.

**\* Erhöhung der Tapetenpreise.** In Berlin tagte der Hauptverein deutscher Tapetenhändler unter dem Vorsitz des Fabrikanten Casper Wolff-Frankfurt a. M., um einen Beschluß über eine Erhöhung der Tapetenpreise zu fassen. Die Versammlung beschloß einen Aufschlag von 15 Prozent, der durch die hohen Papier- und Rohmaterialienpreise bedingt werde. Eine Rolle Papier von 8 Metern, die für die billigsten Tapeten im bisherigen Preise von 30 Pfennig gebraucht wird, kostet heute 10 Pfg. mehr. Die Preise für Farben und Arbeitslöhne für Zeichner und Arbeiter sind gleichfalls stark gestiegen. Die Fabrikanten haben sich verpflichtet, bis zum 1. Oktober 1916 keine neuen Kollektionen herauszubringen. Den Großgeschäften steht es frei, sich in den besseren Qualitäten neue Muster auf eigene Kosten herstellen zu lassen.

**\* Der Rückgang der Notariatsgeschäfte.** Ueber den Rückgang der Notariatsgeschäfte im Kriegsjahre 1914 liegt jetzt der amtliche Nachweis für Preußen vor. Die Zahl aller Geschäfte ist von 1 956 088 im Vorjahre auf 1 547 818 im Jahre 1914, also um etwa ein Viertel gefallen. Die Ueberstichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirke Königsberg konnten dabei jedoch nicht berücksichtigt werden. Schon im Jahre 1913 hatte sich ein kleiner Rückgang gezeigt, da 1912 insgesamt 2 010 917 Geschäfte verzeichnet worden sind. Der Rückgang erstreckt sich auf sämtliche Arten der Geschäfte, mit Ausnahme der Wechselproteste, die eine kleine Zunahme von 240 023 auf 246 125 zu verzeichnen haben. Im einzelnen sind die Beurkundungen und Entwürfe zu Verträgen und einseitigen Willenserklärungen von 917 243 auf 667 668 zurückgegangen, die der Testamente und Erbverträge von 43 879 auf 52 828 gestiegen. Die Zahl der bloßen Auffassungen fiel von 19 109 auf 14 817. Ähnlich steht es bei den Beglaubigungen. Ohne Entwurf wurden statt 409 565 nur 322 525 vollzogen. Aber auch die freiwilligen Versteigerungen oder öffentlichen Verpachtungen von Grundstücken fielen von 7598 auf 4900. Eidesstattliche Versicherungen waren statt in 62 241 nur in 46 433 Fällen notwendig. Im Durchschnitt entfielen auf jeden Notar statt 733 Geschäfte nur 607. Notare zählte man im ganzen 2547, davon im Kammergerichtsbezirke 527, im Bezirke des Oberlandesgerichts in Breslau 298, in Hamm 289, Raumburg 235, Celle 192, Kiel 177, Köln 172, Posen 138, Düsseldorf 129, Stettin 118, Königsberg 160, Marienwerder 110, Frankfurt a. M. 93, Kassel 69.

**FC Marktpreise.** Auf dem letzten Wochenmarkt in Marburg kostete die Butter 1.90—2.00 M. — Der Höchstpreis für Milch ist auf 24 Pfennig festgesetzt.

**\* Auch ein Kurgast.** Bei einem „Kurgast“ in Ruppertsheim, den man beim Aepfelstrenzen erwischt hatte, fand die Polizei bei der Hausdurchsuchung 4 bis 5 Zentner Brechobst, das er sich in kurzer Zeit zusammengemauert hatte. Der Kuraufenthalt des Betroffenen — er ist aus Wiesbaden — erfuhr durch den Vorfall ein jähes Ende.

**FC Aus dem südlichen Vogelsberg.** Die Kartoffelernte ist in Menge und Güte geradezu vorzüglich ausgefallen. So wie die Kartoffelernte, so sind auch andere Erdgewächse — vor allem das Weißtraut gut geraten und wurde seit langer Zeit nicht so gut und reichlich geerntet, wie diesen Herbst.

**Borausichtliche Witterung**  
Donnerstag, den 14. Oktober:  
Zunächst noch mild, feucht, trüb, später auflärend.

**Veranstaltungen der Kurverwaltung.**

**Programm für die Woche vom 10. Okt. bis 16. Okt.**  
Täglich Morgenmusik in der Wandelhalle des Kurhauses von 11—12 Uhr.  
Sonntags, von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 8—10 Uhr.  
Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Abends 8 Uhr im Konzertsaal: Zaubervorstellung der türkischen Zauberkünstler Abdul Hamid und Sanoba.  
Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und von 8—10 Uhr  
Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater: „Der Obersteiger“ Operette, Musik von Carl Zeller, unter Leitung des Herrn Direktor Steffter.

Die Konzerte finden, wo nicht anders vermerkt, in der Wandelhalle des Kurhauses statt, wo auch Speisen und Getränke verabreicht werden.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Donnerstag, den 14. Oktober.  
Vormittags 11 Uhr in der Wandelhalle:  
Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.  
1. Türkischer Marsch Suppé  
2. Ouverture z. Op. „Der kleine Prinz“ Müller  
3. Einladung zur Gavotte Waldteufel  
4. Seufzer-Walzer Ivanovici  
5. La Paloma, Mexikan. Lied Yradiel  
6. Frauenkalender Polka Faust  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Matrosen-Marsch Blon  
2. Ouverture zur Op. „Das Spitzentuch der Königin“ Strauss  
3. Kuss-Gavotte Vollstedt  
4. Potpourri aus der Op. „Die Afrikareise“ Suppé  
5. Heimatsgefühl. Walzer Ziehrer  
6. Allerseelen. Lied Lassen  
7. Liebessträusschen. Mazurka Herrmann

Abends 8 Uhr im Konzertsaal:

**Zaubervorstellung**  
der türkischen Zauberkünstler  
Abdul Hamid und Sanoba  
Eintritt gegen Vorzeigen von Kurtax- und Abonnementskarten frei.  
Reservierter Platz 50 Pfg.

**Laulied.**

Mel.: Steh ich in finst'rer Mitternacht.  
I.  
Steh ich finst'rer Mitternacht,  
So einsam auf der Kaufejagd,  
So denk ich nach der Heimat hin  
Wo nicht die bösen Viecher sind.  
II.  
Schau ich nach meinem Kamerad,  
Der noch viel mehr die Plage hat,  
Er steht zwei Stunden schon im Hemd,  
Und schimpft Postausendelement.  
III.  
Drum murret nicht im Heimatland,  
Gib's dort auch Hebel allerhand,  
Doch alles nicht so schlimm wie Eäus.  
IV.  
Doch trag ich alles mit Geduld,  
Und denk, es ist nicht uns're Schuld,  
Es ist ne' Straf von Gottes Hand,  
Der uns geschickt ins Kaufeland.  
V.  
Wie ist doch in der Heimat feier,  
Dort sind die Häuser alle rein,  
Hier gibt es Eäus in jedem Haus  
Ich glaub gar beim Jar Nikolaus.  
We r h e i m, Bez. Vors.  
jeht Landsturmmann, Ref.-Pferde-Depot 29  
76, Ref.-Division im Osten.

**Bermischte politische Nachrichten**

Berlin, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Prinz Sigismund von Preußen, der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Berlin. Zum heutigen 50jährigen Dienstjubiläum des Generalobersten v. Klud schreibt der „Berliner Lokalanz.“: Als Führer der I. Armee unseres Westheeres erwarb sich Klud bei Anfang des Krieges großen Ruhm und wurde einer der vollstümlichsten Gestalten. Die Befestigung des englischen Expeditionskorps unter French bei Maubeuge, sein fühner Zug bis an das Weichbild von Paris, lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn. Und als dann die Tage kamen, da er infolge des übermächtigen Ansturms der Engländer und Franzosen seine Truppen zurücknahm, zeigte er sich als Meister einer hervorragenden Taktik. Kluds Umsicht bereitete alle Pläne des Gegners, die Platte des deutschen Heeres zu umgehen. — Auch die „Germania“ hebt die Umsicht Kluds hervor gegenüber den sich ständig wiederholenden Umsätzversuchen der Engländer und Franzosen, die schließlich zur Verlängerung der Kampffront bis an die Küste der Nordsee führten.

**Ein tierfreundliches Verbot des Brüsseler Generalgouverneurs.** Gegen eine in manchen Teilen Belgiens geübte Tierquälerei ist der deutsche Generalgouverneur Generaloberst Fehr v. Bissing in dankenswerter Weise vorgegangen. Nach einer Mitteilung des Württembergischen Bundes für Vogelschutz hat sich der Bund an den Generalgouverneur mit der Bitte gewandt, das Halten gebildeter Singvögel in Belgien fernerhin nicht mehr dulden zu wollen. Der Generalgouverneur hat die ihm unterstellten Behörden daraufhin aufgefordert, das Halten gebildeter Vögel in Käfigen zu unterdrücken. In der Verordnung heißt es u. a.: „Das künstliche Bladmachen von Vögeln ist eine Grausamkeit, die ich keineswegs dulde.“

Luzern, 12. Okt. (W. T. S. Nichtamtlich.) Staatsminister Eschen ist heute Nacht im Alter von 74 Jahren an Herzschwäche gestorben. Er wohnte gestern noch einem Ministerrat bei. Der Verstorbene war seit 28 Jahren Staatsminister und früher der diplomatische Vertreter Luxemburgs in Berlin.

**Telegramme.**

**Eröffnung der bulgarisch-serbischen Feindseligkeiten.**  
Risch, 12. Okt. 1915. (W. T. S. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“: Die Bulgaren haben uns auf der Front von Kujazewac angegriffen.

**Der heutige Tagesbericht**

war  
bis zur Drucklegung des  
Blattes  
noch nicht eingetroffen.



**Wohnung**  
enthaltend 4 Zimmer, Balkon, Veranda, Gas Licht und reichl. Zubehör sofort zu vermieten. (3120a) Näheres J. Fuld.

**Manfardenwohnung**  
Zimmer und Küche, elektrisch Wasser und allem Zubehö sofort zu vermieten. Januar 1916 zu vermieten. Löwengasse 9.

**Wohnung**  
Zimmerbau bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehö sofort zu vermieten. (3685a) Salburgstraße 56.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten. (2520a) Höheststraße 13.  
Schöne (298a) Mansardenwohnung mit allem Zubehö an kleine ruhige Familie sofort zu vermieten. Stadt, Rothausgasse 1.  
Schöne 4 Zimmerwohnung in einer meiner Villen mit Bad, Gas u. elektrisch Licht zu vermieten. Baugeschäft Borig, (2565a) Riedorfstraße 10.

**Parterre-Wohnung**  
in der Ferdinandstraße 4 bis 5 Zimmer mit Zubehö ist aufs Jahr zu vermieten. In erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes u. 2728a

**Schöne Wohnung**  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst Zubehö, Bad, abgeschl. Vorplatz zu vermieten. (3445a) Näheres Risseleffstraße 11.  
**4 Zimmerwohnung**  
mit Zubehö im 2. Stock zu vermieten. (2496a) Obergasse 14.

**2 herrschaftliche 5 Zimmerwohnungen**  
im 1. oder 2. Stock mit Gas, elektr. Licht, Bad und allem Zubehö zu vermieten. (2687a) Schwedenpfad 4—6.  
**Landgrafenstraße 36**  
3. Stock eine 4 evtl. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. (3024a) Näheres baselst parterre.

**Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung**  
nächste Nähe des Bahnhofes mit Zubehö zu vermieten für sofort oder später. Näheres durch (3616a) Immobilienagentur H. Klein dienst Landgrafenstraße 12  
Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehö, ganz oder geteilt, preiswert an ruhige Leute zu vermieten. (3644a) Lousenstraße 43.

**Kleine Wohnung**  
zu vermieten bei E. Wagner, (2636a) Kasernenstraße 1.  
**Kleine Wohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten. (2986a) Mühlberg 8.

### Kurhaus-Theater Bad Homburg.

Samstag, den 16. Okt. 1915, abends 8 Uhr:

## Der Obersteiger

Operette in 3 Akten von M. West und L. Held.  
Musik von Carl Zeller.

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.  
Dirigent: Kapellmeister Dr. Hans Glenewinkel.

Personen:

Fürst Robert, Majorats Herr  
Comtesse Fichtenau  
Bergdirektor Zwack  
Elfriede, seine Frau  
Tscheda, Salinenadjunkt  
Dufel, Materialverwalter  
Martin, Obersteiger  
Nella, Spigenklöpplerin  
Strobl, Wirt  
Babette, dessen Stubenmädchen  
Kilian  
Eindder  
Nepomuk

Albert Sontoneff  
Marion Matthäus

Eberse Wald  
Friedr. Karsten  
Paul Wiese  
Max Hermann  
Margarete Häfner  
Friedrich Schuhmann.  
Bera Wiener-Hagen  
Wilhelm Cramer  
Fritz Müller  
Martin Haas

Zwack Robert Selhofer vom Stadttheater Würzburg a. O.  
Bergknappen. Bürger. Festgäste. Vergelehen. Spigenklöpplerinnen.  
Die Handlung spielt in Deutschland u. in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts  
nahe nach jedem Akt.

Preise der Blätter: Operettenpreise.

Militär ermäßigte Preise.

Vorverkauf auf dem Kurbüro

Kassen-Öffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Als Geburtstagsgabe  
für die Kaiserin am 22. Oktober  
veranstaltet der Vaterländische Frauen-Verein

### öffentliche Sammlung

von eingekochtem  
Obst, Marmeladen und Gemüsekonserven  
für unsere Truppen und die Kriegs-  
kranken im Felde.

Es wird erwartet, daß jede Hausfrau  
im Deutschen Reiche, also auch hier, etwas  
aus ihren Vorräten zu Verfügung stellt.

Die Spenden werden im Landratsamt  
**Mittwoch, den 20. Oktober,**  
vormittags von 9—12 Uhr und nachmit-  
tags von 3—7 entgegengenommen.

Jede Spenderin erhält als Quittung  
ein Erinnerungsblatt.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauenvereins.

### Beleuchtung der Hausflure, Treppen

Die Bestimmungen des § 32 der Straßenpolizeiverordnung  
vom 22. März 1915, wonach die Hauseigentümer zur Verhütung von  
Unfällen die Hausflure, Treppen, Korridore oder sonstigen Räume, die  
den Wohnungen der Hausbewohner führen, vom Eintritt der Dunkelheit  
ab bis mindestens 10 Uhr abends oder darüber hinaus bis zum Schluß  
der Haustür ausreichend zu beleuchten werden hiermit in Erinnerung gebracht.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Okt. 1915  
Polizeiverwaltung

## Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller  
Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“-Druckerei  
Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.

Landgräfllich Hess. concess.

# Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Discontierung von Wechseln  
Eröffnung von Conto-Correnten und  
provisionsfreien Checkrechnungen  
**Annahme von Spareinlagen**  
An- u. Verkauf von Wertpapieren  
Checks und Wechseln  
auf ausländische Plätze.  
Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren und Wertsachen.  
Vermietung von **Safes** in unserer  
u. einbruchssicheren **Stahlkammer**

Wäsche  
weiche ein in  
**Henkei's**  
Bleich-Soda.

**Zu vermieten.**

Für bess. Ehepaar, 2 Damen oder  
Herren, freundl. möbl. Wohn-  
u. Schlafzimmer m. anchl. Bad,  
Toilette, kalt u. warm fließ. Wasser,  
für den Winter mit gut. Pension  
sehr billig zu vermieten. Im Hause  
ist Fahrstuhl, Dampfheiz. u. elektr.  
Licht, sowie alle Bequemlichkeiten  
vorhanden. Vorzügl. ruhige sonnige  
Lage. Angebote unter **3. 3649.**

Eine Mansardentwohnung  
bestehend aus 2 evtl. 3 Zimmern,  
Küche und allem Zubehör, elektrisch  
Licht, vom 1. Nov. ab an ruhige  
Leute zu vermieten. **3731a**  
Derzbergstraße 10, Kirldorf.

1 gut möbl. Zimmer  
für dauernd zu vermieten.  
**3622a** Schwedenpfad 14.

Kleine Wohnung  
an ruhige Leute zu vermieten.  
**3244a** Mühlberg 14.

**Schlafstelle**  
zu vermieten. **(3176a)**  
Dietigheimerstr. 13.

Kleine  
2 Zimmerwohnung  
parterre zu vermieten. **3731a**

Elisabethenstraße  
sind gute und einfach  
Zimmer zu vermieten.

Elegante  
5 Zimmerwohnung  
in bester Gegend, reichl.  
Balkons, Elektrisch Licht,  
1. Januar zu möbligen  
vermieten  
Näheres durch die  
Agentur von **H. Klein**  
Landgrafenstraße 11

2 Zimmerwohnung  
im 1. Stock mit Zubehö-  
Gas und Sietelanschlag  
vermieten. Zu erfragen  
**3725a**

Ein Zimmer  
per sofort zu vermieten.  
**Dorotheenstraße**

Möbl. Zimmer  
Nähe Bahnhof zu vermieten.  
**3365a** Ferdinands-Anlage 19 p.

2 Zimmer u. Küche  
im Seitenbau Blücher-  
an ruhige Leute sofort zu  
vermieten.

1 Zimmer u.  
parterre zu vermieten.  
An erst. Elisabethen-  
straße

**Versteigerungen**

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, so-  
wie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen,  
Konkursen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen, Einzel-  
möbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbe-  
wahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen  
Bedingungen übernimmt **(175)**

**August Herget, Taxator u. beeid. Auktionator**  
Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstraße 43. Telefon 277.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse  
empfehlen wir:

**Mignon** | Kakao  
Schokolade  
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-  
**Schokoladen**  
Jungdeutschland-Schokolade

**David Söhne, Aktiengesellschaft**  
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.

**Donnerstag**  
frisch von Seeplatz  
eintreffend

**Bratschellfische**  
Pfd. 33 Pfg.  
Mittel-Kabeljau  
Pfd. 42 Pfg.  
Gr. Schellfische  
Pfd. 60 Pfg.

la neue holländische  
Vollheringe St. 15  
Norwegische  
Riesen Vollheringe St. 16

Vollsaftiger  
Schweizerkäse 1/2 Pfd. 40  
Tilsiterkäse 1/2 Pfd. 37  
Vollfetter Edamerkäse  
1/2 Pfd. 38

**la. Cervelatwurst**  
1/2 Pfd. 70  
**Mettwurst**,  
weiche Braunschwoiger  
1/2 Pfd. 70  
Halberstädter Delikatess-  
Würstchen mit Kraut  
in Dosen, enthaltend  
2 Paar Würstchen mit  
entsprechender Menge  
Sauerkraut Dose 1.25  
Sehr zu empfehlen  
für Feldpostversand  
Neu eingeführt: Dr. Gössele's  
Soyama-Fleischersatz  
1 Pfd. Dose 70 Pfg.

la Kartoffeln 10 Pfd. 54  
Zwiebeln Pfd. 18  
Citronen St. 9

**Schade & Füllgrabe**  
Louisenstrasse 38, Tel. 371.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem  
Ausschlag mit furchtbarem  
**Hautjucken.**  
Durch ein halbes Stück Zucker's  
Patent-Medizinal-Seife habe  
ich das Uebel völlig beseitigt. D. S.,  
Poliz.-Serg. (In drei Stärken à 60  
1 u. 1.50) Dazu Zuckerkoh-  
Crems (à 50 u. 75 Pfg.) Bei  
Carl Kreh, Drogerie.

**Antauf**  
v. gebrauchten Möbeln, alten  
Zahngebissen u. Gegenständen  
aller Art gegen sofortige Zahlung  
**Karl Lagneau,**  
Schulstraße 11. (1090)

**Villa**  
zu kaufen gesucht  
möglichst möbliert, mit ca. 8 — 10  
Zimmern und großem Garten. Of-  
fen mit ungefährender Preisangabe unter  
**F. M. W. 372** an **(3750)**  
**Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

**Militär-Bramter**  
sucht möbl. Zimmer mit zwei  
Betten und Küche in guter Lage.  
Offerten mit Preisangabe unter  
**B. 3753** an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Sofort zu vermieten**  
**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
und Balkon, Küche und allem Zu-  
behör, elektr. Licht und Gas  
**Wilh. Reinhard jun.**  
**3509** Louisenstraße 94.

**5 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Gas und elektr. Licht,  
modern eingerichtet zu vermieten.  
**2669** Ferdinands-Anlage 19 p.

**3 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. Näheres **(2670)**  
Ferdinands-Anlage 19 p.

Freundliche  
**3 Zimmerwohnung**  
Küche, elektrisch Licht zu monatlich  
**22 Mk.** per 1. Oktober zu vermieten.  
Soalburgstraße 57  
Einm. Triftstraße